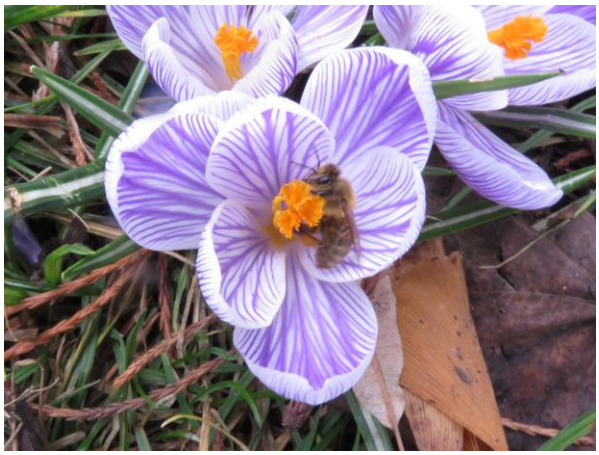
BienenElfe
Die achtsame Imkerei

Aktuelles aus der Welt der Bienen

7.04.2023

Nach einem sonnigen Start in den März gab es ein stetiges Auf und Ab. Nahezu bis zur Monatsmitte schwankten die Tageshöchsttemperaturen zwischen 3 und 14 °C. Es war wechselhaft, auch regnerisch. Am 13.3. wurde es für einen Tag bei 22 °C schon frühlingshaft. Doch dann ging es wieder auf 8 °C runter. Das war der Beginn der Zickzack-Bewegungen. Ein bunter Mix von Sonne, Wolken aber auch Regen. Wenn die Pflanzen sich auf das Wachsen und Blühen vorbereiten, ist saftige Unterstützung vom Erdreich wunderbar. Viele Pflanzen sind schon in Starposition. Nun kommt es auf die Sonne und die Temperaturen an. Im März gab es in neun Nächten Frost – auch am Monatsende. Manch eine Pflanze, die sich zu früh entfaltet hat, wurde vom Frost gezwickt.



Honigbiene in im Blütenkelch eines Krokusses.

Die Sonne schien an 16 Tagen länger als vier Stunden – einen Tag mehr als im Februar - jedoch nur an fünf Tagen länger als acht Stunden. An zwölf Tagen war der Himmel fast vollständig bedeckt. Somit hat uns im März die Sonne weniger oft geschienen. An 13 Tagen fiel Niederschlag, auf der Schwäbischen Alb, an kalten Tagen als Schnee.

Flugwetter hatten die Bienen, wenn überhaupt, dann in den Mittags- und Nachmittagsstunden, wenn die Sonne die Luft erwärmt hatte. An sonnigen Standorten, wagten sich die Bienen schon früher ins Freie.

Man kann noch den Hinterleib der Biene erkennen, die sich in die männliche Blüte der Salweide hineingearbeitet hat.

Dann aber waren sie aktiv und kamen beladen nach Hause. Die letzten Frühblüher, die ersten Büsche und Bäume haben den Tisch für sie gedeckt. Die Salweide und die Myrobalane haben ihre Blüten geöffnet.
In diesem Blütenmeer konnte man Hummeln und frisch geschlüpfte Wildbienen z.B. die rote Mauerbiene am Naschen beobachten. An den Nisthilfen der Wildbienen ist bereits was los!
Es war häufig windig. Besonders wenn am kühler werdenden Nachmittag, schwer beladene Pollensammlerinnen von kaltem Wind erwischt werden, kann es passieren, dass kurz vor dem Einflugloch ihre Kraft versiegt. So kann man in der Nähe der Fluglochöffnung

Imkerei BienenElfe
Birgit Wester
Robert-Mayer-Str. 68
72760 Reutlingen

Telefon: 0151- 67 10 93 69
Email: info@imkerei-bienenelfe.de
www.imkerei-bienenelfe.de
Steuer-Nr.: 78085/20347

Bankverbindung:
Consorsbank Nürnberg
IBAN: DE22 7603 0080 0220 4000 02
BIC-/SWIFT-Code: CSDBDE71XXX

in dieser Jahreszeit und bei diesen Wetterbedingungen Bienen sehen, die es nicht mehr nach Hause geschafft haben. Auf den letzten 20 - 30 cm ist ihnen die Energie ausgegangen. Sie stürzen ab und bleiben draußen liegen. Sie verklammen, d.h. sie fallen in eine Kältestarre.

Diese Sammlerin hat im gesamten Haarkleid Pollenkörner. Sie war nicht nur auf Pollenfang. Sie hat wahrscheinlich einen gut gefüllten Honigmagen.

Wie tragisch…, denn auch im Frühling kommt es noch auf jede einzelne Biene an, die beim Aufbau des Volkes nach dem Winter mithelfen kann. Viele alte Bienen, die noch im Spätsommer und Herbst geschlüpft sind, gehen ab. Das Bienenvolk schrumpf den Winter über kontinuierlich. Es dauert ein Weilchen, bis die Abwärtsspirale durchbrochen wird und das Volk tatsächlich aufholt und größer wird.

Es heißt, dass es für die Aufzucht einer einzigen Biene eine fast vollständig gefüllte Wabenzelle mit Pollen benötigt. Eine ganze Menge! Pollensammlerinnen leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Versorgung der heranwachsenden Brut. Gerade in der Aufbauphase des Volkes, wenn die Vorräte an Pollen im Bienenstock vielleicht schon versiegt sind. Umso bedauerlicher ist es, dass eifrige Sammlerinnen sich bei widrigen Bedingungen draußen auf die Suche begeben und dann kurz vor dem Ziel verloren gehen - inklusive den vollen Pollenhöschen.

Doch es geschehen immer wieder kleine Wunder!

Wenn am Folgetag das Wetter beständig ist und die Sonne die leblos erscheinenden Bienen wärmt, ist das die Rettung. Manche von ihnen werden dann wieder aktiv.

Zaghaft beginnen die Beine an zu zucken, danach richten sie sich noch taumelnd auf. Der gesamte Hinterleib beginnt zu pumpen. Erste Schrittchen werden möglich. Der Körper wird geputzt. All das dauert eine Weile, doch irgendwann, wenn alles gut läuft, bereiten sie den Abflug vor. Sie putzen mit ihren Vorderbeinen die Antennen. Das ist wie Nase putzen, damit sie gut riechen können. Dann heben sie ab und fliegen nach Hause!

Die Blüten am Fingerkraut sind in sonnigen Lagen schon geöffnet und bieten sich den Insekten an. Wenn es kalt ist, kommt niemand vorbei…

Im Kleinen kann man so eine Bienenwiederbelebung ausprobieren. Wenn man eine gestrandete Biene mit Pollenhöschen vorsichtig in die Hand nimmt und sie einige Male anhaucht. So kann man das Auftauen beschleunigt erleben. Es ist jedes Mal bewegend….